

# Ein Kinderarzt als Autor

Seine Geschichte über den kleinen Affen Paul soll Kindern die Angst vor dem Arztbesuch nehmen. Der Gießener Kinderarzt Christoffer Krug hat im Juni sein erstes Buch veröffentlicht. Ein paar Tipps für Eltern hat der Mediziner ebenfalls parat.

Von Eva Diehl

Und jetzt den Mund ganz weit aufmachen und Aaahhh sagen, bitte – bei diesem Satz haben sicher viele Erwachsene ein bedrohlich näher kommendes Holzstäbchen vor Augen und verspüren einen Würgereiz im Hals. Noch viel schlimmer ist das allerdings für Kinder, die noch nicht verstehen, wozu das gut sein soll und wer überhaupt der Fremde in weiß ist. Der Gießener Kinderarzt Dr. Christoffer Krug kennt solche Situationen aus seiner Praxis in der Karl-Kellerstraße 30. Um seinen kleinen Patienten die Scheu zu nehmen und auf Augenhöhe mit ihnen zu sprechen, krabbelt er schon mal auf Knien durchs Untersuchungszimmer. Mit seinen Erfahrungen hat der engagierte Mediziner nun ein Kinderbuch geschrieben.

»Paul sagt: Aaahhh« heißt das Werk, das der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin verfasst hat. Mitte Juni ist das Kinderbuch in erster Auflage zu 500 Stück im Gießener Lemmingverlag erschienen. Darin entführt der Autor seine kleinen Leser in die Dschungelwelt des kleinen Affen Paul. Der muss zum ersten Mal zum Kinderarzt – und hat davor zunächst ziemlich Bammel. Geeignet ist das Buch in einfacher Sprache und mit vielen bunten Bildern der Kölner Grafikerin Ina Worms für Kinder ab zwei Jahren. Auch den Eltern gibt Krug im Buch einige Tipps für den Arztbesuch.



In seinem Alltag schaut Kinderarzt Christoffer Krug seinen kleinen Patienten in den Hals. Nun hat er ein Buch darüber geschrieben. (Foto: Schepp)

## Kleiner Affe in der Praxis

»Für Kinder ist es seltsam, sich von einem Fremden untersuchen und anfassen zu lassen«, sagt Krug. Es sei wichtig, sich in die kleinen Patienten hineinzuversetzen und ihnen spielerisch die Sorgen zu nehmen. Zur Vor- oder Nachbereitung seien auch Bücher geeignet, wie etwa »Paul sagt: Aaahhh«. Schreiben sei sein Hobby und als dreifacher Vater habe er auch privat viel Erfahrung. So habe es nahe gelegen, ein Kinderbuch zu verfassen.

In Krugs Geschichte bekommt der kleine

Affenjunge Paul Fieber und Halsschmerzen. Seine Mutter erklärt: »Morgen gehen wir zu Doktor Silberbart!« Paul hat Sorge, dass ihm beim Kinderarzt weh getan wird und fühlt sich in der neuen Umgebung nicht wohl. Doch der freundliche Doktor Silberbart macht sogar Scherze und nimmt dem Jungen behutsam die Angst vor und während der Untersuchung. Nicht einmal das eklige Holzstäbchen muss er in den Mund nehmen. Am Ende ist Paul glücklich und gesund und geht wieder mit seinen Freunden in den Dschungel spielen.

Die Hauptfigur der Geschichte grüßt bereits an der Klingel von Krugs Praxis. Auch drinnen trifft man die blaue Zeichnung immer wieder. Den Affen als Logo habe es bereits vor dem Buch gegeben, erklärt Krug. Das grasgrüne Stethoskop auf Krugs Tisch erinnert gewaltig an das aus dem Buch. Auch den Trick, das Licht am Otoskop »auszupusten«, hat sich Dr. Silberbart offenbar in Gießen abgeschaut.

»Die meisten Kinder tauen nach einer Weile auf«, sagt Krug. Dafür baue er mit ihnen Türme aus Bauklötzen, lasse sie mit einem Holzfeuerwehrauto durch die Praxis fahren oder singe Kinderlieder. Für die Spritzen kommt sogar gelegentlich ein Buzzer mit Blaulicht zum Einsatz. »Wenn man sich in

die Kinder einfühlt, läuft selbst eine Impfung gut«, sagt er. Die Zeit müsse man sich trotz des stressigen Alltags jedoch nehmen. Mit ihrem Verhalten könnten auch Eltern den Verlauf der Untersuchung beeinflussen.

»Manche Eltern projizieren ihre Ängste auf das Kind«, warnt der Mediziner. Dabei könne eine Beratung der Eltern vorab helfen, etwa über Impfungen. Sollte einmal eine Spritze anstehen, rät er dazu, Tapferkeit vorzuleben. »Manche Kinder wachsen daran,

wenn sie das durchhalten – das hängt vom Alter ab.« Auch wirke Körperkontakt zu den Eltern meist beruhigend – und sei für den Arzt keineswegs hinderlich. »Es ist ohne Weiteres möglich, eine Vorsorgeuntersuchung auf dem Arm der Eltern durchzuführen«, sagt er.

Christoffer Krug,  
Autor und Kinderarzt

Nach der Untersuchung ist vor der Untersuchung. Deshalb sagt Krug: »Es ist wichtig, dass die Kinder meine Praxis mit einem positiven Gefühl verlassen.« Dann hätten sie auch keine Sorgen, wiederzukommen. Deshalb gibt's vom Highfive bis zum kleinen Geschenk stets einen harmonischen Abschluss. Mit Blick auf das Buch hat der Doktor noch einen Tipp für die Kinder: zu Hause mit offenem Mund ganz laut das Aaahhh-Sagen üben. Dann kann er in vielen Fällen auf das unbeliebte Holzstäbchen verzichten.

## Kinderbuch aus Gießen

Das Kinderbuch »Paul sagt: AAAHHH« von Dr. Christoffer Krug ist in diesem Monat im Lemming Verlag erschienen. Darin erzählt der Gießener Kinderarzt vom kleinen Affen Paul, der krank wird und zunächst Angst vor dem Arztbesuch hat. Bei dem freundlichen Dr. Silberbart merkt er jedoch schnell, dass es gar nicht so schlimm ist – und sogar Spaß machen kann. Geeignet ist die bunt illustrierte Geschichte für Kinder ab zwei Jahren. Das 26-seitige Taschenbuch kostet 8,95 Euro und ist erhältlich bei Amazon sowie bei Fuhr und Thalia in Gießen.